

# +++ LogisTicker +++



Der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL) informiert.

## Verkehrsinfrastruktur+++Bundeshaushalt+++Verkehrsinfrastruktur

# Investitionslücken schließen

**Die deutschen Spediteure fordern die Bundesregierung auf, ihre Anstrengungen für einen schnelleren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu verstärken und endlich flexible Finanzierungsinstrumente zu schaffen.**

Bonn/Berlin (DSL). Deutschland steuert auf einen massiven Verkehrskollaps zu. Das ergibt sich aus den knappen Investitionsmitteln des aktuellen Bundeshaushaltes für Autobahnen und Bundesstraßen, für Schienen und Wasserstraßen sowie steigenden Baukosten einerseits und der bis 2025 prognostizierten gewaltigen Verkehrszunahme andererseits. Wenn die Bundesregierung nicht einschreitet, wird der Substanzverlust des Verkehrsnetzes weiter steigen und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft nachhaltig Schaden nehmen, fürchtet der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL).

Vor diesem Hintergrund verweisen die deutschen Spediteure auf den im Bundestag gerade behandelten Bundeshaushalt 2012 und die Mittelfristplanung bis 2015, die jährliche Investitionen für Autobahnen und Bundesstraßen von rund fünf Milliarden Euro, für Schienen von etwa vier Milliarden Euro und für Wasserstraßen von knapp 900 Millionen Euro, insgesamt also nicht einmal zehn Milliarden Euro, vorsehen. Dem gegenüber wächst nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums allein das Transportaufkommen im Güterverkehr bis 2025 um 48 Prozent und die Verkehrsleistung um 74 Prozent, im Straßengüterfernverkehr sogar

um 55 bzw. 84 Prozent! Im Seehafenhinterlandverkehr steigt das Aufkommen gar um 131 Prozent und die Verkehrsleistung um 138 Prozent! Ganz zu schweigen von der Dynamik des Containerverkehrs, der sich bei Aufkommen und Leistung sogar nahezu verdreifachen wird. Zu berücksichtigen sind schließlich auch überproportional wachsende Verkehrsleistungen im Personenverkehr auf Straßen und Schienen.

### Die Politik muss handeln

Angesichts dieser dramatischen Prognosen sowie der anhaltenden Investitionsversäumnisse der letzten Jahre fordert der DSLV die Bundesregierung auf, den Verkehrshaushalt endlich dem Bedarf entsprechend anzupassen und vor allem auch flexible Finanzierungsinstrumente zu schaffen, damit zunächst wenigstens die dringendsten Reparaturen erledigt und die hinderlichsten Engpässe zeitnah beseitigt werden können. Ausdrücklich begrüßt der Speditions- und Logistikverband Äußerungen von Bundesverkehrsminister

Dr. Peter Ramsauer, der wegen der bestehenden und von ihm eingeräumten Unterfinanzierung von jährlich zwei bis drei Milliarden Euro die Zulassung sogenannter Flexibilisierungskredite ab

+++ Punktgenau +++

Deutschland steuert auf einen massiven Verkehrskollaps zu, fürchtet der DSLV. Denn den knappen Investitionsmitteln für Straßen, Schienen und Wasserstraßen steht eine massive Zunahme der Güter- und Personenverkehre bis 2025 gegenüber. Der DSLV fordert deshalb die Bundesregierung auf, ihre Anstrengungen für einen schnelleren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu verstärken. Insbesondere muss die VIFG endlich über sogenannte Flexibilisierungskredite verfügen dürfen, damit eine bedarfsgerechtere Investitionslinie unter Einchluss neuer Projekte realisiert, die dringendsten Reparaturen erledigt sowie die hinderlichsten Engpässe beseitigt werden können.

# +++ LogisTicker +++



Der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSL) informiert.

## Verkehrsinfrastruktur+++Bundeshaushalt+++Verkehrsinfrastruktur

dem Haushalt 2012 für die Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft (VIFG) realisieren möchte und einer entsprechenden Initiative der Koalitionsfraktionen seine Unterstützung zugesagt hat. Nach Meinung von DSLV-Hauptgeschäftsführer Heiner Rogge werden solche Finanzierungskredite die Herstellung eines Finanzierungskreislaufes Straße weiter beschleunigen und so eine effizientere Finanzierung, bedarfsgerechtere Investitionslinie und damit eine schnellere Fertigstellung der Baumaßnahmen, auch neuer Projekte, mit entsprechenden volkswirtschaftlichen Nutzeneffekten erreichen. Bundesfinanzminister Schäuble sollte deshalb mit der VIFG eine Finanzierungsvereinbarung treffen, damit diese ab 2012 ihre Handlungsmöglichkeit ausweiten kann.

Zugleich fordern die deutschen Spediteure, den bisherigen verschwenderischen Umgang mit Steuergeldern schnellstens zu beenden. Das erfordere eine Abkehr vom kameralistischen System der Länderhaushalte, die jeweils nur ein Jahr im Voraus planen. Langfristige Projekte erforderten jedoch die Möglichkeit, den Mitteleinsatz auf mehrere Jahre zu verteilen. Dazu müssten Bund und Länder konkrete Vereinbarungen über Bedarf und Finanzierung treffen. Nur durch Realisierung all´ dieser Schritte werde Deutschland im internationalen Vergleich Boden gutmachen und weiter nach vorne kommen. Denn bislang liegt die Bundesrepublik mit Investitionen von 134 Euro pro Einwohner in das Straßennetz

nur am unteren Ende der Vergleichsskala. Andere westeuropäische Staaten gaben mit durchschnittlich 203 Euro je Bürger etwa ein Drittel mehr für die Straßen aus. Noch größer ist die Diskrepanz bei den Schieneninvestitionen. Dort weist die Statistik pro Jahr nur 53 Euro pro Einwohner in Deutschland aus. Mehr als vier Mal so viel, nämlich 230 Euro, sind es in Österreich, und mit 308 Euro pro Kopf sogar sechs Mal so viel in der Schweiz.

### Projekte dringend anpacken

Zu den Maßnahmen, die nach Ansicht des DSLV dringend angepackt werden müssen, zählen vor allem die rasche Beseitigung der schlimmsten Engpässe bei Autobahnen und Bundesstraßen sowie die Sanierung hunderter reparaturbedürftiger Brückenbauwerke. Im Bereich Schiene gehören unter anderem die sogenannte Betuwe-Linie, der Anschluss an die neue Alpentransversale (NEAT) durch das Oberrheintal, der Ausbau mehrerer KV-Terminals und der Abbau von Langsamfahrstellen im Schienennetz auf die investitionspolitische Agenda. Daneben duldet die Modernisierung des Nord-Ostsee-Kanals durch den Bau einer fünften Schleusenkammer keinen Aufschub. Der DSLV macht sich dafür stark, die für Binnen- und Seehäfen verfügbaren Mittel ausgewogen zu verplanen und insbesondere das im Rahmen des Nationalen Hafenkonzeptes veranschlagte Geld wie geplant einzusetzen und nicht im Sinne von "Löcher stopfen" für andere Verkehrsprojekte abzuzweigen.

Begrüßt werden vom DSLV die gegenwärtig auf Landes- und Bundesebene geplanten bzw. neu besetzten Kommissionen zur Lösung der Infrastrukturprobleme. „Diese Aktivitäten der Politiker unterstreichen die Dringlichkeit des Problems; sie dürfen nicht nach der Devise `Wenn man nicht mehr weiter weiß, gründet man einen Arbeitskreis` missverstanden werden“, heißt es beim Speditions- und Logistikverband.